



Die multikulturelle Netzgruppe (von links): Sonia Pereira, Gisela Perez, Bea Kovarik, Gina Sessa (Projektleiterin), Agim Ibrahimovic, Zuzana Saad und Anne Winter. Bild: James D. Walder

Integration per Mausklick

DÜBENDORF. Eine multikulturelle Arbeitsgruppe hat wichtige Links zusammengetragen, um Migranten und Zuzüger den Alltag zu erleichtern. So können sie sich jetzt online über verschiedenste Angebote der Gemeinde informieren.

JAMES D. WALDER

«Als ich 1989 aus Albanien in die Schweiz kam, war es für mich schwierig, zu wertvollen Informationen zu kommen», erinnert sich Agim Ibrahimovic. «Damals gab es leider noch kein Internet. Wir waren schlecht informiert und brauchten sieben oder acht Jahre, um uns zu integrieren und Freunde zu finden.» Heute sei zum Glück alles viel einfacher und schneller zur Hand mit der neuen Technik. Ibrahimovic hat sich deshalb bereit erklärt, am neuartigen Projekt mitzumachen. Gemeinsam

mit Anne Winter, Bea Kovarik, Sonia Pereira, Gisela Perez und Zuzana Saad hat er für die Dübendorfer Integrationsbeauftragte Gina Sessa die Homepage der Stadt mit ortsspezifischen Informationen für Migranten, aber auch für zugezogene Schweizer zu erweitern.

Migros-Kulturprozent hilft mit
«Mit kontakt-net.ch stellt das Migros-Kulturprozent interessierten Gemeinde- oder Stadtverwaltungen für den Aufbau einer Informationsplattform Förderleistungen kostenlos zur Verfügung. «Die Modellwebsite – und

die zusätzliche Hilfe der Beraterin Bettina Kurz – waren optimale Startbedingungen», sagt Projektleiterin Gina Sessa. Dass sie für die Dübendorfer Bedürfnisse eine derart ausgeglichene Netz-Gruppe mit Mitgliedern aus den verschiedensten Nationen um sich scharen konnte, sei ein Glücksfall gewesen. Kürzlich fand – die Wehmut war fast spürbar – die letzte Sitzung im Stadthaus statt. Unter www.duebendorf.ch liest man beim «Portrait-Button» nun: «Neu in Dübendorf».

Dort können sich Interessierte beispielsweise über Angebote für Kinder, Bildung, Finanzen und Verkehr eingehend informieren. Dass die Website «nur» auf Deutsch ist, hat zwei Gründe: Erstens will man dadurch die Unkosten in Grenzen halten, andererseits sollen Fremdsprachige auch einen Anreiz

haben, so schnell wie möglich Deutsch zu lernen.

Zwischenbilanz ist erfreulich

Die ersten Erfahrungen mit dem Service sowie die Clickzahlen seien sehr erfreulich. Viele Leute würden zudem noch «analog» am Schalter auf die neuen Möglichkeiten im Netz hingewiesen, berichtet Gina Sessa. «Wir werden noch mehr Werbung für den nützlichen Dienst betreiben. Die Tipps und Links werden zudem ausgeweitet und laufend angepasst. Unsere Dienstleistung soll leben», führt sie aus. Dies war auch in der Gruppe spürbar.

Gisela Perez' Mann stammt aus Peru; sie erzählt: «Wir konnten unsere langjährigen Erfahrungen aus dem Dübendorfer Alltag einfließen lassen und hinterfragten mögliche Bedürfnisse

immer wieder.» Auch die gebürtige Slowakin Zuzana Saad mit ihrem libanesischen Ehemann habe sich anfangs gefragt: «Wohin soll ich mit den Kindern zum Spielen – oder was mache ich, wenn sie einmal krank sind? Wir Mütter waren unter uns», erzählt sie. Sie habe selbst viel gelernt in der Netz-Gruppe und werde zu Hause nochmals alle Themen im Detail durchgehen.

Die in Moçambique geborene Portugiesin Sonia Pereira wies darauf hin, dass sie in Dübendorf bei ihren frisch eingewanderten Landsleuten feststelle, wie stark diese unter finanziellem Druck seien. «So stark, dass sie fast nur arbeiten und jeden überschüssigen Franken nach Hause zur Restfamilie schicken. Oft bleibe wenig Zeit und Energie für Integrationsgedanken», schilderte sie die harte Realität.